



ERGEBNISPROTOKOLL

2. Workshop zur LEADER-Strategieerstellung für das Regionalmanagement Innsbruck-Land

WORKSHOP ZUM AKTIONSFELD 3 Gemeinwohl & Soziale Innovationen

Donnerstag, 14.10.2021 | 16:00-18:00 Uhr
Innsbruck



1. Begrüßung

Begrüßung durch Rainer Krismer und Stefan Niedermoser zum gemeinsamen LEADER-Strategieerstellungsprozess mit potenziellen Akteurinnen und Akteuren aus der Region sowie Vertreterinnen und Vertretern regionaler und landesweiter Institutionen. Die Teilnehmer*innen vom Workshop stellen sich ganz kurz vor, damit es auch nach den Workshops zu Vernetzungen und einem Austausch kommen kann. Die Ergebnisse werden wiederum gemeinsam für alle Arbeitsgruppen auf der Homepage des Planungsverbandes Innsbruck und Umgebung veröffentlicht.

Teilnehmer:innen laut TN-Liste:

Auer Sybille	FWZ Tirol Mitte
Egg Josefina	ZESA
Gapp Claudia	Rinn
Giner Romed	Rum
Knoflach Birgit	Sistrans
Lichtner Hannes	ÖZIV
Nössing Ursula	Aldrans
Pleger Wilfried	Lebenshilfe
Prantl Gregor	Arbeiterkammer
Scharf Reinhold	Pro Mente
Zander Helmut	kostenlose Nachhilfe
Stefan Niedermoser	Regio-Tech GmbH
Karin Erler	Planungsverband Innsbruck und Umgebung
Rainer Krismer	Planungsverband Innsbruck und Umgebung

2. Allgemeine Informationen zum Strategieerstellungsprozess und zu LEADER

Stefan Niedermoser erläutert die Schwerpunkte und geht auf Fragen der Teilnehmenden ein. Allgemeine Fragen zum Regionalmanagement, LEADER und dem Bewerbungsprozess an sich werden kurz beantwortet.

Themen im Aktionsfeld 3:

- Daseinsvorsorge
- Gesundheit + Pflege
- Generationen
- Nahversorgung
- Regionales Lernen + Beteiligung (z.B. LA21-Prozesse)
- Nebenprodukte
- Kreislaufwirtschaft

3. Reflexion der bisherigen Ergebnisse

Stefan Niedermoser erläutert anhand des Protokolls des letzten Workshops die bisher ausgearbeiteten Stoßrichtungen, Ideen und Projektanregungen. Das Protokoll und eine Liste von potenziellen Indikatoren liegen als Tischvorlage vor.

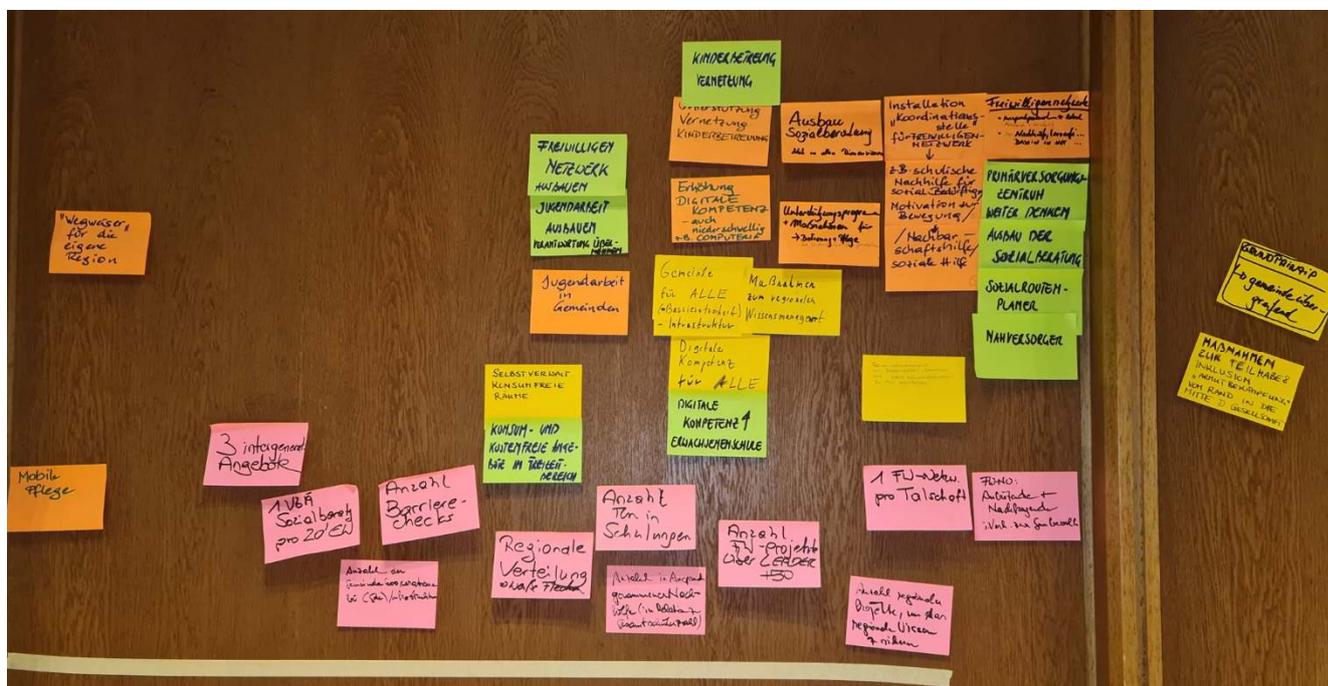
4. Diskussion in Kleingruppen

Die Teilnehmer*innen werden gebeten, anhand der bisher erarbeiteten Ergebnisse 4-7 Schwerpunkte auszuwählen und sie in einer Matrix mit den Ebenen „Regionaler Nutzen und Not-Wendigkeit“ sowie „Über regionale Projekte bis 2027 direkt beeinflussbar“ einzutragen. Auch neue Punkte sind möglich.

Dazu ist eine Diskussion in den Kleingruppen notwendig, um eine Bewertung und Einschätzung der regionalen Umsetzungsmöglichkeiten vornehmen zu können.

Die Ergebnisse werden von jeder Gruppe einzeln vorgebracht und auf eine große Wand übertragen, um ein Gesamtbild zu erhalten.

Übersicht der Ergebnisse:



Anm.: alle Schwerpunkte sind im Matrix-Feld rechts oben angesiedelt; Die einzelnen Punkte finden Sie auf der nächsten Seite abgetippt.

5. Zusammenfassung

Folgende übergeordnete Themen wurden mit sehr hohem regionalem Nutzen und direkt beeinflussbar bewertet und sind somit für die Regionalentwicklung und besonders für die vertiefende Verankerung in der Lokalen Entwicklungsstrategie vorgesehen. Die Arbeitsgruppe hat alle dargestellten Punkte als beeinflussbar und mit großem regionalem Nutzen beurteilt.

Als **Grundprinzip** und überall notwendig wurden definiert:

- Gemeindeübergreifende Aktivitäten
- Maßnahmen zur Teilhabe & Inklusion

Soziales

- Freiwilligennetzwerk muss ausgebaut werden und weitere Aktivitäten in diesem Bereich sind notwendig und unterstützungswürdig
- Die Sozialberatungen an sich müssen ausgebaut werden und bestehende Angebote verbessert, besser kommuniziert und aufeinander abgestimmt sein
- Nachbarschaftshilfen und Angebote für (schulische) Nachhilfe gehören forciert
- Unterstützungsprogramme für Personen in schwierigen sozialen Situationen (wie zum Beispiel pflegende Angehörige etc.)
- Verbesserte Vernetzung und Kooperation bei der Kinderbetreuung über Gemeindegrenzen hinweg (vor allem an Tagesrandzeiten/Wochenenden)

Sozial und Digital

- Ausbau der digitalen Kompetenz (Stichwort Computeria)
- Maßnahmen ergreifen, um ein regionales Wissensmanagement etablieren zu können

Soziales und Generationen

- Jugendarbeit in den Gemeinden ausbauen
- Konsum- und kostenfreie Aktivitäten ermöglichen

Alle bisher erarbeiteten Ergebnisse und in der Matrix enthaltenen Punkte fließen auch in die Lokale Entwicklungsstrategie ein, werden aber anders priorisiert.



6. Indikatoren

Am Ende des Workshops werden die Teilnehmer*innen gebeten, sich Indikatoren zu überlegen, anhand derer die Zielerreichung im Sinne der Regionalentwicklung festgemacht werden könnte. Folgende Indikatoren werden genannt:

- 3 Angebote zur übergreifenden Generationenintegration
- 1 Vollzeitstelle für ca. 20.000 Einwohner*innen in der Sozialberatung
- Anzahl von Barrierechecks
- Teilnehmer in (sozialen) Weiterbildungsmaßnahmen
- Anzahl von über LEADER initiierten Freiwilligenprojekten
- 1 Freiwilligennetzwerk pro Talschaft/Planungsverband
- Anzahl von Projekten zur regionalen Wissensspeicherung
- Verhältnis von in Anspruch genommenen Nachhilfeleistungen pro 1.000 Einwohner

Diese (und andere) Indikatoren können in der Lokalen Entwicklungsstrategie für die Messung der Zielerreichung herangezogen werden.

7. Vorschau

Niedermoser und Krismer geben zum Abschluss eine Vorschau, wie es weitergeht. Die einzelnen Workshops sind abgeschlossen. Im Laufe des Novembers wird der erste Grobentwurf der Strategie erstellt und den Teilnehmer*innen der Workshops mitgeteilt. Die Kernarbeitsgruppe nimmt eine Verfeinerung der Ideen und Maßnahmen vor. Die Vorstellung der Grobstrategie wird Ende November/Anfang Dezember erfolgen. Dort besteht nochmals die Möglichkeit Inputs, Ideen und Vorschläge einzubringen. Der Termin für diese Präsentation wird rechtzeitig mitgeteilt.